

Regenschirmtrockner: Mehr als Basteln ist gefragt

Ideenwettbewerb der Volksbank: Am Schülerforschungszentrum wird weiter entwickelt

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Ein Regenschirmtrockner, ein beheizbarer Instrumentenkoffer oder eine Vorrichtung für einen besseren Schlaf von Beifahrern im Auto: Ideen dieser Art sind wieder beim diesjährigen Ideenwettbewerb der Volksbank Bad Saulgau gefragt.

Doch was wird nach den Momenten auf dem Siegerpodest aus den besten Ideen? Die eingangs genannten Vorschläge wurden in den vergangenen Jahren prämiert. Im Schülerforschungszentrum werden sie weiterentwickelt. Benjamin Heinzelmann aus Herbertingen sowie Thomas Majer und Emilia Beutel aus Bad Saulgau wurden dafür ausgezeichnet. In einer kleinen Serie stellen wir ihre Ideen und ihre Weiterentwicklungen vor.

Benjamin Heinzelmann aus Herbertingen hatte die Idee für den Regenschirmtrockner. Das Problem erkannte er beim Einkaufen mit der Familie in Ravensburg. Es begann zu regnen. „Als wir unsere fünf Schirme ins Auto legten, war das ganze Auto nass“, erinnert sich der Viertklässler, der in Herbertingen die Lilly-Jordans-Grundschule besucht. Die Lösung könnte ein Regenschirmtrockner sein, dachte er sich. Die Idee war da. Benjamin zeichnete ein solches Gerät und baute mit seinem Vater ein Modell: einen weißen Metallständer, der von unten mit einem Gebläse beheizt wurde.

Heute, ein Jahr nach der Präsentation beim Ideenwettbewerb und dem Gewinn eines zweiten Preises, baut Benjamin Heinzelmann im Schülerforschungszentrum an einem neuen Modell. Es wird aus zwei Metallrohren zusammenmontiert. Martin Herzgessell, Lehrer für Mathematik und Physik am Störck-Gymnasium in Bad Saulgau, betreut das Projekt von Benjamin Heinzelmann am Schülerforschungszentrum. Benjamin ist über die Phase des reinen Auspro-



Benjamin Heinzelmann zeigt das Modell des Regenschirmtrockners aus der Zeit des Ideenwettbewerbs. Im Hintergrund ist die Weiterentwicklung zu sehen. Sie entstand am Schülerforschungszentrum.

FOTO: RUDI MULTER

bierenes längst hinweg. In einen College-Block hat er fein säuberlich die Daten gesammelt, die bei der Entwicklung des Trockners eine Rolle spielen.

Messungen sind notwendig

„Wir wollen hier nicht nur basteln. Die Schüler sollen auch ans naturwissenschaftliche Arbeiten herangeführt werden“, sagt Betreuer Herzgessell. Benjamin Heinzelmann hat die Trocknungszeit der Schirme in Ab-

hängigkeit von verschiedenen Faktoren gemessen. Wie schnell trocknen die Schirme, wenn sich der Ventilator schneller oder langsamer dreht? Welche Auswirkungen haben Durchmesser und Länge des Schirmständers auf die Trocknungszeit?

Diese theoretische Herangehensweise zahle sich aus, ist sich Martin Herzgessell sicher. „Der Trockner darf nicht zu viel Energie verbrauchen. Auch darauf muss geachtet werden“, sagt der Betreuer.

Momentan ist sich Benjamin Heinzelmann aber ziemlich sicher, dass für die effektive Trocknung ein Gebläse von unten nicht ausreichen wird. „Ich glaube, wir müssen von oben noch mit einer Art Föhn arbeiten“, schlägt der Betreuer vor. Dann allerdings wären wieder die Bastler gefragt. Wahrscheinlich brauche man noch einen metallenen Verschluss für oben, in dem das obere Gebläse befestigt werden könnte. „Ich glaube, da müssen wir noch in

den Baumarkt fahren und nach so etwas schauen“. Theorie und Praxis liegen eben nah beieinander.

Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr waren aufgefordert, Ideen einzureichen, die den Alltag erleichtern können. Am Freitag, 19. Mai, werden die besten Ideen bei der Siegerehrung im Stadtforum ausgezeichnet.